

en plus grand nombre et paraissent plus serrées sur les individus que j'ai recueillis au col du Lautaret (Hautes-Alpes). Mais dans tous les cas observés, elles n'apparaissent qu'à une petite distance de l'origine des tibias et disparaissent vers le tiers inférieur de ce bord antéro-interne (innen dem Körper zugekehrt).

II. *Craspedotrix amplicornis*, que j'ai signalée dans le numéro précédent de Wr. Ent. Ztg. est „eine totgeborene Art“. ¹⁾ Mr. Kramer m'a informé qu'il l'avait déjà décrite sous le nom de *C. bohémica* (Zeitschrift für Hymen. und Dipter., Heft 4, p. 313, 1907).

III. Mr. Bezzi m'a fait observer avec raison que l'appellation générique „*Gesneria*“ devait disparaître de la nomenclature diptérologique. Je propose donc de remplacer *Gesneria* par **Gesneriodes**, et de maintenir, comme sous-genre, *Tephromyia grisea* dont l'abdomen chez la ♀ a 5 segments apparents et développés, au lieu de 4.

¹⁾ Il en est de même de *Vanoyia scutellata* qui, d'après Mr. Verrall, est synonyme de *V. (Oxycera) tenuicornis* Macq.

Über *Acrydium albomarginatum* de Geer.

Von Dr. Bernhard Haij in Vexjö, Schweden.

Die von de Geer aufgestellte Art *Acrydium albomarginatum* wird in Mémoire pour servir à l'histoire des Insectes, Tom. III, pag. 480, auf folgende Weise beschrieben: „Viride seu fuscum, abdomine griseo, elytris albo marginatis.“ In dieser Diagnose finden sich selbstverständlich keine zuverlässigen Anhaltspunkte für die Identifizierung der Art. Die weiße Linie längs des vorderen Randes der Elytra, die Nota characteristica der Art, ist eine Farbenzeichnung, welche man nicht selten beim Weibchen mehrerer *Stenobothrus*-arten findet, weshalb auch die Auffassung von *A. albomarginatum* de Geer zu sehr verschiedenen Meinungen Anlaß gegeben hat. So führte Zetterstedt (Orthoptera Sueciae 1825, pag. 87) diese Art zu *Stenobothrus viridulus* L., eine Auffassung, welche v. Borck (Skandinaviens Rätv. Insekters Naturhistoria 1848, pag. 122) ohne weiteres akzeptiert zu haben scheint. Dieser Irrtum läßt sich dadurch erklären, daß diese Verfasser die der Artbeschreibung de Geers zu Grunde liegen-

den Typenexemplare nie gesehen haben. Gar sonderbar ist es, daß Stål, welcher ohne Zweifel Gelegenheit hatte, die de Geerschen Typenexemplare zu untersuchen, in seiner Arbeit *Recensio Orthopt.*, *Revue critique des Orthopt. décrits par Linné, de Geer et Thunberg*. *Acridiodes* 1873, pag. 110, die Ansicht ausspricht, daß *A. albomarginatum* de Geer mit *St. dorsatus* Zett. identisch wäre. Brunner v. Wattenwyl (*Prodr. der Europäischen Orthopteren* 1882, pag. 125 und 127) hat angenommen, daß die betreffende Art de Geers sowohl *St. dorsatus* Zett. als *St. elegans* Charp. umfasse, und noch heute scheint diese Auffassung allgemein vorherrschend.

Auf Grund einer genauen Untersuchung der in der entomologischen Sammlung des Stockholmer Museums aufbewahrten Typenexemplare de Geers hat der Verfasser dieser Zeilen schon 1888 (*Öfversigt af Skandinavians Orthopterer. Bih. till. kongl. Sv. Vet. Akad. Handl. Band 14, Afd. IV, Nr. 2, pag. 16*) darauf aufmerksam gemacht, daß *A. albomarginatum* de Geer nicht das geringste mit *St. dorsatus* Zett. zu schaffen hat, sondern daß sämtliche Exemplare de Geers zu *St. elegans* Charp. ♀ gehören. Da es also zu voller Evidenz dargelegt ist, daß die schon 1773 von de Geer beschriebene Art *A. albomarginatum* mit der erst 1825 von Charpentier aufgestellten Art *Gryllus elegans* identisch ist, so ist der letztere Artname abzuschaffen und durch den erstgenannten zu ersetzen.

Über das Vorkommen und die Ausbreitung des *St. albomarginatus* de Geer möchte ich einiges mitteilen, das von Interesse sein dürfte. Nach den in der Literatur vorkommenden Angaben zu urteilen, scheint diese Art in Mitteleuropa vereinzelt und ziemlich spärlich vorzukommen.

Wenn diese Angaben völlig zuverlässig sind, ist man berechtigt, *St. albomarginatus* de Geer als eine hauptsächlich nordische Form zu betrachten, welche gegen Süden spärlicher vorzukommen scheint. Im mittleren und südlichen Schweden ist sie nämlich eine von den am allgemeinsten verbreiteten *Stenobothrus*-Arten und tritt überall ungemein zahlreich auf. Auch in Dänemark habe ich sie an mehreren Orten in passenden Lokalitäten sehr allgemein gefunden. Außerdem kommt sie nach Hisinger und Sahlberg in Finnland vor. Dagegen scheint die ihr nahestehende Art *St. dorsatus* Zett. eine südlichere Verbreitung zu haben. In Schweden ist sie selten und kommt nur in den südlichsten Teilen des Landes vor; in Dänemark tritt sie spärlich auf und in Finnland ist sie meines Wissens nie gefunden worden.